Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 40

Rubrik: Pädagogische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Chronik.

Ft. Gallen. Reallehrergehälter: Gokau 3200—3500 Fr., Weesen 2700 Fr., Schänis 2800 Fr., Bütschwil 2600 Fr., Rirchberg 2600 Fr., Rapperswil 3000 Fr. und Alterszulagen bis auf 400 Fr., Lichtensteig 2500—3200 Fr. und Uznach 2800 Fr. und nun die 400 Fr. Personalzulage. — Die Rantonal-Reallehrer-Ronferenz fordert von kleinen Gemeinden 2500 und von großen 2800 Fr. und nach 2—3 Dienstighren eine Erhöhung die auf 500 Fr.

Ratholisch. Au erhöhte bie Gehalter ber 3 Lehrer auf je 1900 Fr.

und den Pfarrgehalt von Fr. 2300 auf 2600 Fr. —

Der Schulrat von Ugnach erstrebt eine Festlegung bes Primarlehrergehaltes auf 1800 Fr. und eine Erböhung bis auf 400 Fr. per Alterszulagen. — Den Hh. Reallehrern will er eine Personalzulage von je 400 Fr. geben.

heerbrugg lehnte ben Antrag auf Gehalts-Erhöhung ber Behrer ab,

erftrebt aber eine Regelung ber Gehaltsverhaltniffe burch Alterszulagen.

In ber Konferenz ber ft. gallischen Reallehrer habe fich ein Vorsteher eines sogenannten Landerziehungsheims dahin ausgesprochen, daß der Turnunterricht der Sekundarschuler mit nacktem Oberkörper erfolgen sollte. Der betreffende Herr habe dann aber von seinen Kollegen eine tüchtige Abfuhr gestiftet erhalten.

Tablat. Die evangelische Schulgemeinde Tablat hat eine Gehaltserhöbung für die Lehrerschaft in nachstehender Weise beschloßen: 1. Es sei das Minimum des Lehrergehaltes von Fr. 2700.— auf Fr. 2800.— zu erhöhen. 2. Es habe unter Anrechnung auch der auswärtigen Dienstzeit je nach vier Dienstzahren eine Besoldungszulage von je Fr. 100.— bis auf das Maximum von Fr. 3400.— zu erfolgen. 3. Der Gehalt der Arbeitslehrerinen sei im Minimum von Fr. 1300.— auf Fr. 1400.— zu erhöhen und je nach drei Dienstjahren habe eine Zulage von Fr. 50.— bis auf das Maximum von Fr. 1600 zu erfolgen.

Bürich. Lt. "N. 3. N." hatte die Konferenz der Kreisschulpflegeprasibenten der Stadt Zürich auf Antrag ihres Borsihenden Dr. Mousson beschlossen, den stadtzürcherischen Lehrern teinen Urlaub für den "schweiz. Lehrertag" in Basel zu geben. Angeblich, weil die Baster mit der Ansehung dieser schweiz. Tagung der Lehrerschaft nicht auf die stadtzürcherischen Ferien Rücksicht genom-

men hatten. Beftatigung bleibt abzumarten.

Anzern. Das "Baterland" wibmet ber Tagung unferes Lehrervereines 4 große Artitel. Gin Beweis, welch' hohe Bebeutung in leitenben fath. Kreisen

bem tath. Behrervereine beigemeffen wirb.-

Bug. In Seiligkreuz bei Cham ftarb Prasat Jodotus Röpfli im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene opferte ein reiches Arbeitsleben ausgesprochen padagogischer Tätigkeit. Zuerst war er in Risch 6 Jahre Raplan und später Leiter bes Schwesternhauses "zum elenden Kreuz" bei Lindencham. Sier wirkte er mit erstaunlichem Erfolge und großer Energie bis zum Tode, erweiterte diese Stätte weiblicher Erziehung in ungeahnter Weise und schuf nebenbei das Institut Wiesholz bei Ramsen und die Haushaltungsschule Dußnang. Sein Hauptwert war die Erricktung eines Aspls für arme und gefährdete Kinder aus der Diaspora auf dem alten Hofe zu Walterswil bei Baar. Mit Prälat Röpsli starb der Don Bosco der Schweiz. Der große Tote ruhe in Gott. —

Defterreich. Bum Cheverbot ber Lehrerinnen. Die driftlichsozialen Abgeordneten Dr. Weistirchner und Genossen haben im niederösterreichischen Landtage einen Antrag auf Aushebung des Cheverbotes der Lehrerinnen eingebracht. Mittags erschien im Landhause eine Abordnung von 50 Lehrerinnen, um den Abgeordneten für die zur Aushebung des Cheverbotes der Wiener

Lehrerinnen unternommenen Schritte zu banten.

Freiburg. Onnens erhöhte ben Gehalt bes Lehrers um 100 Fr. -

Aargan. An ber Jahresversammlung bes "Schweiz. Evangel. Schulvereins" referiert H. Pfarrer J. Wipf in Buchthalen über "Ronfessionsloser Staat und Religionsunterricht". —

Basel. Bom 1. bis 13. Ott. ift in Basel ein Lehrer-Missionskurs. Er ist unentgeltlich für jeden Teilnehmer, auch die Verpflegung im Missionshause ift gratis. Diese Leute arbeiten und scheuen sich ihres Glaubens nicht.

Burich. Seit das neue saft- und fraftlose Religionslehrmittel eingeführt ist, mehren sich in der Stadt Zürich die Dispensgesuche kath. Eltern für ihre Rinder um Entlassung aus dem Unterrichte in bibl. Geschichte und Sittenlehre start. Diese hohle Anöderei moralischer Art befriedigt nicht. Auch das "Schweiz. Evangel. Schulblatt" schreibt: "Man kann diese Tatsache begreifen; benn ein bloßer Moralunterricht vermag weder in den Stürmen des Lebens einen Halt zu geben, noch Glauben und hoffnung auf ein ewiges Leben zu weden." —

Sester Tage erschien in Separat-Ausgabe eine Arbeit aus ber Zeitschrift für schweiz. Statistit aus ber Feber bes kantonalen Schulinspektors von Obwalben, H. Harrers Britschgi. Sie versolgt klar und sichtlich das Obwaldnerische Bolksschulwesen von 1850—1910. Eine hochverdiente Arbeit!

Bern. Die Frage, ob der "Bernische Lehrerverein" zwangsweise in den "Schweiz. Lehrerverein" eingebürgert werden solle, ist immer noch eine offene. Die Freunde und Anhänger des "Schweiz. Evangel. Schulbl." sind bagegen, "weil der "Schweiz. Lehrerverein" ein freisinniger Parteiverein sei". Hiegegen wehrt sich E. Trösch im "Schweiz. Evangel. Schulbl." den 2. Sept., worauf ihn die Redaktion an die Geschichte des "Schweiz. Lehrervereins" der 60ger, 70zer und 80ger Jahre erinnert und ihre hohen Bedenken über die Einbürgerung bekundet und begründet. —

Gedankenspäne zum Unterrichte.

Richt ein Shitem ber Behandlung von einzelnen Unterrichtsgegenftanden foll hier bargelegt werben, ich möchte nur einige wertvolle Gebanten, die mir bei ber Letture begegnet find, in gedrängter, zusammenfaffender Form wiedergeben.

Es ist im Geographiennterricht für den Schüler von Wichtigkeit, im Aufbau der Erdoberstäche, im Berhältnisse des Wassers zum Festlande, der Gebirge zu den Tälern, der Hochebenen zu den Tiesebenen begründete Ursachen für gewisse Erscheinungen und in diesen die Bedingung für das Dasein von lebenden Wesen zu erkennen, so daß er die Erde als einen für den Menschen eingerichteten und ihm überwiesenen Laushalt betrachten lernt, in welchem der Mensch überall nicht nur das Nötige für seine Existenz, sondern auch für seine Tätigkeit und die damit verbundene geistige Entwicklung sindet. Ein solcher Unterricht lehrt mehr als bloß Namen nennen; er lehrt urteilen und von gegebenen Bedingungen auf die damit verbundenen Folgen schließen, von der Lage des Landes und der Beschaffenheit des Bodens auf das Klima, vom Klima auf die Erzeugenisse, von der Erzeugnissen auf die Beschäftigung der Bewohner, von den Arbeiten derselben auf die Lebensweise, die Sitten und Gebräuche usw.

Der naturgeschichtliche Unterricht wird bann auf Gemüt und Willen bilbend einwirler, wenn er das Interesse für die Dinge der Natur und deren wunderbaren Bau zu erregen weiß, zur Beobachtung der Naturkörper anspornt und Liebe zu den Erzeugnissen der Schöpfung und Berehrung für den allweisen Schöpfer und Erhalter aller Dinge erweckt. Rein spstematischer, rein wissenschaftlicher Unterricht soll geboten werden, sondern nur eine der Fassungskraft des sindlichen Geistes entsprechende Unterweisung in anziehender Form. Für viele ist die Natur immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Es ist für den